

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

209 (7.9.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N 209.

Donnerstag den 7. September 1916.

88. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

8. September 1915.

Erfolgreiche Beschließung von Westende und Ostende durch feindliche Schiffe; letztere ziehen sich vor unseren Küstenbatterien zurück. — Am Sereth erbitterte Kämpfe; Russen erleiden eine neue Niederlage. Großfürst Nikolaus legt den Oberbefehl über das russische Heer nieder und wird vom Zaren zum Oberkommandierenden der Kaukasusarmee ernannt. Der Zar übernimmt den Oberbefehl über sämtl. russ. Streitkräfte zu Wasser und zu Land. — Deutsche Flieger bombardieren Grafschaften im Osten Englands.

Der Krieg.

W.T.B. Berlin, 5. Sept. Die regelmäßigen namentlichen Veröffentlichungen der Gazette des Ardennes über die „Opfer ihrer eigenen Landsleute“ weisen für den Monat August 1916, in dem die Franzosen nach dem bekannten Tagesbefehl keinerlei menschliche Rücksichten mehr walten lassen wollten, sehr hohe Zahlen auf. Hiernach sind im besetzten französisch-belgischen Gebiet durch Artilleriefeuer oder Fliegerbomben unserer Feinde getötet: 31 Männer 27 Frauen 17 Kinder
verwundet: 52 „ 90 „ 39 „

Von den in den Vormonaten als verwundet gemeldeten Personen sind 3 Männer ihren Verletzungen erlegen. Damit ist die Zahl der unschuldigen Opfer der friedlichen Zivilbevölkerung der besetzten Gebiete im Westen seit September 1915, also seit einem Jahr, auf insgesamt 1963 gestiegen.

Bern, 6. Sept. Nach dem „Temps“ übersteigen die neuen provisorischen Budgetzwölftel mit 8,347 Milliarden Francs jene des laufenden Quartals um 452 Millionen. Die seit Kriegsausbruch bis Ende 1916 gewährten Kredite werden rund 61 Milliarden betragen.

W.T.B. London, 7. Sept. (Reuter). Die Leichen des Offiziers und der Mannschaften des am 3. September heruntergeholt deutschen Luftschiffes sind

unter militärischen Ehren bestattet worden. Eine große Menge verfolgte barhäuptig und schweigend den Vorgang. Der Sarg des Kommandanten trug die Inschrift: „Ein unbekannter deutscher Offizier, der als Befehlshaber eines Zeppelinluftschiffes am 3. Sept. 1916 den Tod gefunden hat“.

* Berlin, 7. Sept. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Genf mitgeteilt wird, hat nach der „Correspondencia d'España“ der Bierverband der spanischen Regierung eine Note überreichen lassen, in der die verbündeten Regierungen den Wunsch ausdrücken, daß Spanien die Unterseebootswaffe als unerlaubt ansehen möge.

W.T.B. Wien, 6. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:
Front gegen Rumänien.

Außer Kämpfen vorgeschobener Nachrichtenabteilungen keine besonderen Ereignisse.
Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An der Karpathenfront erneuerte der Feind gestern seine heftigen Angriffe. Abgesehen von schwer erungenen kleinen Vorteilen scheiterten alle Versuche des Feindes, Raum zu gewinnen. Auch im Raum östlich von Halicz wurde mit größter Erbitterung gekämpft. Nach mehreren vergeblichen Stürmen gelang es schließlich dem Gegner dieses Frontstück zurückzudrücken.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Ploczow brachen feindliche Angriffe, die nach heftigster Artillerievorbereitung zur Durchführung kamen, teils an den eigenen Hindernissen, teils schon in unserem Sperrfeuer zusammen. An der übrigen Front außer Artillerie- und Minenwerferfeuer keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Am 4. ds. Mts. abends hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader militärische Anlagen von Venedig und Grado wirkungsvoll mit Bomben belegt. Ein Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Berlin, 5. Sept. Die amtlichen Verlustlisten des Zentralerkennungsdienstes in Kiew verzeichnen vom 1. Juni, also seit Beginn der russischen Offensive, bis zum 20. August die Namen von 685 000 Mannschaften und Unteroffizieren, sowie von 54 600 Offizieren, Sanitätsoffizieren und Feldgeistlichen als tot, verwundet oder vermisst. Die Zahl der gefallenen Mannschaften allein beträgt 310 000, der gefallenen Offiziere 18 000, worunter sich 23 Generale und 38 Oberste befinden.

* Berlin, 7. Sept. Wie verschiedenen Morgenblättern berichtet wird, hat sich der rumänische Vormarsch infolge der Verproviantierungsschwierigkeiten und der ungünstigen Bodenverhältnisse verlangsamt.

W.T.B. Bern, 6. Sept. (Nicht amtlich.) Einer Meldung des „Secolo“ zufolge leisteten dem Aufruf des Nationalen Verteidigungskomitees in Saloniki an den Jahrgang 1915 zu sofortiger Stellung bis 2. Sept. abends kaum 20 Mann Folge.

Berlin, 6. Sept. Der „B. L. A.“ meldet aus dem Sofioter Blatt „Dnevnik“ über die Bombardierung der rumänischen Hauptstadt, daß das Bombardement den größten Erfolg erzielt habe. Die Panik unter der Bevölkerung wachse ungeheuer.

Senta Wolfsburg.

Roman von Elisabeth Vorchart.

(Fortsetzung.)

Doch war sie im Elternhause von viel zu viel Liebe umgeben gewesen und auch noch zu jung und harmlos, um die ganze Tragweite einer Verleumdung verstehen zu können.

Verleumder aber sind schlimmer als Mörder; sie morden grausam, langsam, in der Heimlichkeit um so sicherer, und es gibt kein Gesetz, das diese Art Mord ahndete. . . Wozu verleumden die Menschen einander? Sind Neid, Mißgunst, Haß die Triebfedern?

Welche geheime Triebfeder veranlaßte die Rupert, die eine so bevorzugte Stellung auf der Wolfsburg einnahm, das Ansehen und den Wert der Nichte in den Augen des Oheims herabzusetzen und zu ertöten? Sie hätte sich mit ihrem Los zufrieden geben, die kleinen Eigenmächtigkeiten des jungen Mädchens nachsichtig übersehen sollen. Aber gerade diese waren ihr ein Hindernis für ihre hohen Pläne. Dem Ehrgeiz, das heißt dem Strebertum, ist nichts zu hoch und unerreichbar, das schreitet grausam hinweg, wenn auch nicht über Körper so doch über Seelenleichen.

Nachdem Fräulein von Rupert sich etwas

von ihrer Erregung erholt hatte, ließ sie den Grafen um eine Unterredung bitten.

Graf Maximilian empfing seine Hausdame heute mit dem Gefühl eines leisen Unbehagens. Er wußte, daß, wenn die Dame ihn zu sprechen wünschte, es sich jedesmal um Senta handelte, und zwar stets in einer für ihn unangenehmen Angelegenheit.

Wenn Fräulein von Rupert auch bisher nie eine offene Anklage ausgesprochen hatte, so hörte er doch aus allem heraus, daß das wilde Temperament des jungen Mädchens ihr viel zu schaffen machte. Er hatte sich demgegenüber stets passiv verhalten und seine Ansichten und Anordnungen nur so weit getroffen, als seine eigene Person dabei aus dem Spiele blieb.

Was er jedoch heute vernehmen mußte, trieb ihm das Blut vor Zorn ins Gesicht.

Seine Hausdame hatte ihn ganz kurz und bündig um ihre Entlassung gebeten.

„Aber um alles in der Welt, mein gnädiges Fräulein, warum wollen Sie mich so urplötzlich im Stich lassen?“ rief er ganz bestürzt; denn ihm drängte sich in erster Linie die ihn mißstimmende Frage auf: Woher schnell den notwendigen Ersatz finden?

Fräulein von Rupert hatte diese Frage vorausgesehen und sich darauf eingerichtet.

Jetzt galt es, klug zu operieren. Sie mußte zweierlei ergründen dabei.

Nach einigem Zögern und Hin- und Herreden gab sie auf des Grafen wiederholte energische Frage nach der Ursache endlich Senta an. Das junge Mädchen sei ihr in unbüßlicher, respektloser Weise begegnet.

„Unmöglich!“ rief Maximilian erstaunt und ärgerlich zugleich. „Wie konnte Senta sich so weit vergessen, und was gab ihr die Veranlassung dazu?“

„Eine . . . Frage meinerseits.“

„Eine Frage? Welche bitte?“

Das Fräulein behielt den Grafen scharf im Auge, als sie ihm in wenigen Worten von Sentas öfterem heimlichen Verschwinden erzählte und hinzufügte, sie habe es für ihre Pflicht gehalten, danach zu forschen.

Graf Maximilians Augenbrauen hatten sich unmutig zusammengezogen.

„Ich will nicht hoffen, daß Sie meiner Nichte irgend etwas Unrechtes zutrauen,“ sagte er mit einiger Schärfe.

„O, nicht im mindesten,“ beeilte sich die Rupert zu erwidern, „der Herr Graf mißverstehen mich. Sie haben mich für das Wohl und Wehe Ihrer Nichte verantwortlich gemacht, und da bin ich in meinem Pflichteifer

* Berlin, 7. Sept. Das „Berl. Tagebl.“ erfährt aus Lugano, daß der Korrespondent des „Corriere della Sera“ in Saloniki bestätigt, daß die Mehrzahl der griechischen Offiziere und Soldaten, wie auch die israelitische und die mohammedanische und sogar die griechische Bevölkerung von der Venizelisten-Bewegung nichts wissen wollten. Ein Versuch, den Jahrgang von 1915 zu mobilisieren, habe völlig versagt.

* Berlin, 7. Sept. Ueber die Lage der Dobrudscha-Deutschen schreibt laut „Bosn. Zeitung“ ein seit mehr als 20 Jahren an der alten bulgarisch-rumänischen Dobrudscha-Grenze wohnender Schwabe: Zu den Kriegsvorbereitungen in Rumänien mußte die Zivilbevölkerung der 8–10 deutschen Dobrudscha-Abkömmlinge schon vor 10 Wochen Schützengräben gegen die bulgarische Grenze ausheben und Holz für die Armee liefern. In dieser Zeit sah es in den deutschen Gemeinden trostlos aus. Kein Geschäftsgang und unerhörte Preissteigerungen! Alles wurde in den Dienst der Landesverteidigung gestellt. Getreide, Wagen und Pferde wurden requiriert und bis heute noch nicht bezahlt. Ueberhaupt wurden die Deutschen in den letzten Jahren durch den rumänischen Staat ausgezogen und beraubt.

W.I.B. Sofia, 7. Sept. Die Militärkritiker heben die große Bedeutung der Erfolge hervor, die die verbündeten Truppen in der Dobrudscha erzielt haben, durch die der Krieg von den bulgarischen Grenzen fern gehalten werde. — „Voenni Zvestia“ führt aus: Der Erfolg ist um so wertvoller, als er das Ergebnis ernster, andauernder Kämpfe südlich von Kurtbuna ist, wobei einige feindliche Truppenteile geschlagen, andere sogar vernichtet worden sind. Die Truppen des Vierbundes haben bereits zwei rumänische Verteidigungslinien überschritten, von denen die eine nahe der bulgarischen Grenze, die zweite durch die Punkte, wo der erste Kampf stattgefunden hat, verläuft. Die Ueberschreitung dieser Verteidigungslinien bedeutet einen großen Sieg, weil die Rumänen nicht über viele derartiger Stellungen verfügen dürften.

Berlin, 6. Sept. Nach einem hier am Montag eingegangenen Telegramm soll der deutsche Gesandte in Rumänien mit dem Gesandtschaftspersonal über Rußland nach Schweden abgereist sein.

Berlin, 7. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der königliche niederländische Gesandte und der schweizerische Gesandte haben in Berlin im Auftrag ihrer Regierungen die Erklärung strikter Neutralität gegenüber den kriegführenden Staaten erneut bestätigt. Nach einer Madrider Meldung hat die spanische

vielleicht zu weit gegangen . . . ich bitte um Vergebung“

Ein sanfter Augenausschlag begleitete diese Worte.

„Ich tadele Ihr Vorgehen durchaus nicht,“ lenkte der Graf ein, „nur bedauere ich, daß es die Veranlassung zu Ihrem Unwillen mit meiner Richte gab. Ich werde sie deshalb ernstlich zu Rede stellen, und Ihnen soll Genugtuung werden.“

In dem Gesicht der Dame zuckte es vor Befriedigung.

„Der Herr Graf meinen eine Abbitte?“

„Selbstverständlich.“

„Allerdings — wäre sie die einzige Möglichkeit, daß ich die mir — ich gestehe es gern ein — lieb gewordene Stellung hier beibehalten könnte. Es wäre mir“ — wieder ein sanfter Augenschlag — „unendlich schwer geworden, zu scheiden, denn ich habe das störrische Mädchen trotz allem lieb. Auch sehe ich ein, welchellnannemlichkeiten dem Herrn Grafen durch mein plötzliches Fortgehen erwachsen müssen. Doch muß ich andererseits meine Würde und den Respekt von mir zu wahren wissen. Der Herr Graf werden mich verstehen.“

„Ich verstehe Sie und bitte Sie darum,

Regierung ihre Neutralitätserklärung veröffentlicht.“

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit höchster Entschliebung vom 2. d. M. gnädigst bewogen gefunden, die Herren Pfarrer Albert Ahles in Walterdingen, Dekan Dr. Wilhelm Ludwig in Baden, Pfarrer Friedrich Schend in Unterschüpf und Dekan Georg Mayer in Durlach zu Kirchenräten zu ernennen.

* Durlach, 7. Sept. Am 5. September feierte unser hochverehrter Herr Dekan Meyer seinen 70. Geburtstag und wurde von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog zum Kirchenrat ernannt.

† Durlach, 7. Sept. Dem Polizeikommissar Hilderhof, der als Feldwebel-Leutnant im Felde steht, ist das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen am Bande des militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens verliehen worden.

† Pforzheim, 7. Sept. Im Alter von 79 Jahren ist hier der um das Musik- und Gesangsleben der Stadt verdiente Privatmann Moriz Müller, der älteste Sohn des als Volkschriftsteller einst weithin bekannten Goldwarenfabrikanten Moriz Müller alt gestorben. Der Verstorbene leitete Jahre lang das Geschäft seines Vaters und war Ehrenmitglied des Männergesangsvereins.

† Lahr, 6. Sept. Von der angeblich in Lahr erfolgten Verhaftung des falschen „Mannheimer Oberzolinspektors“ ist hier nichts bekannt.

† Lörrach, 6. Sept. An der Poststelle Leopoldshöhe hat sich ein unbekannter, 20-jähriger Mann, der nicht im Besitze der vorgeschriebenen Papiere war, erschossen.

× Stausen, 7. Sept. Der Bürgerausschuß genehmigte für die 5. Kriegsanleihe einen außerordentl. Holztrieb von etwa 3000 Festmetern.

† Waldshut, 6. Sept. Der Bürgerausschuß stimmte einem außerordentlichen Holztrieb zu, der vorgenommen wird, um es der Stadt zu ermöglichen, sich mit einem Erlös von ungefähr 25 000 Mark an der 5. Kriegsanleihe zu beteiligen.

† Bodman (Bodensee), 6. Sept. Der Bürgerausschuß stimmte einem außerordentlichen Holztrieb von 2000 Festmetern zu, dessen Ertragnis ungefähr 20 000 Mk. bei der 5. Kriegsanleihe angelegt werden soll.

† Dittigheim a. d. Tauber, 6. Sept. Am Sonntag fand hier die seit 50 Jahren übliche sog. Choleraepidemie auf dem Friedhof statt. Im Jahre 1866, kurze Zeit

mit Ihrem Entschluß noch zu warten, bis ich mit meiner Richte gesprochen habe.“

„Recht gern, nur fürchte ich, die Komtesse wird sich zu einer Abbitte nicht bereit finden lassen.“

„Warum nicht? Wenn sie im Unrecht ist?“

„Auch wenn sie ihr Unrecht einsehen würde — zu einer Abbitte ist sie — nun, wie soll ich sagen — zu stolz und“ —

„Trotzig? — Oho, wir wollen doch sehen, ob wir diesen Trotz nicht brechen können! Seien Sie versichert, mein Fräulein, daß ich alles tun werde, die Angelegenheit, die mir höchst fatal ist, zu ordnen.“

„Der Herr Graf sind sehr gütig, und ich bedauere es, Ihnen mit meiner Forderung Ungelegenheiten bereitet zu haben. Nehmen Sie nochmals die Versicherung, daß ich erst nach langem Kampfe zu dem Entschlusse kam.“

Mit einer höflichen Erwidrerung begleitete der Graf seine Hausdame bis zur Tür und verabschiedete sich dort von ihr.

Draußen slog ein triumphierendes Lächeln um Fräulein von Ruperts Mund. Ihr Zweck war erreicht. Sie gönnte dem störrischen Ding die bevorstehende Demütigung von Herzen und freute sich auf den Augenblick, wo Senta abtittend vor ihr stehen würde. Aber von ihrem geheimen, sie quälenden Verdacht

nach dem Wegzug der hier einquartierten Soldaten, brach die Cholera in Dittigheim aus, an welcher von 300 erkrankten Personen innerhalb mehrerer Wochen 75 starben. Seit jener Epidemie ist die Prozession hier üblich und täglich um 4 Uhr mahnt auch ein Glockenzeichen zum Gebet. Bei der Pflege der Choleraerkrankten wurde auch eine barmherzige Schwester Luziana Grathwohl von der Cholera erfaßt und starb. (Tauberbote).

— Spenden aus Amerika. An die Großherzogin Luise sind in der letzten Zeit wieder einige erfreuliche Spenden aus Amerika gelangt und von ihr dem Roten Kreuz für seine Zwecke zur Verfügung gestellt worden. Es gingen ein vom Badischen Volksfestverein in Newyork 1000 Mk., vom Deutschen Sprachverein in Amerika 366 Mk. und vom Transatlantic-Truist in Newyork 7135 Mk. Der Schwäbisch-Badische Volks- und Frauenverein in Chicago hat schon vor längerer Zeit die Abfindung des Betrags von 400 Mk. ausgehändigt; da das Geld aber nicht eingetroffen ist, so dürfte es wahrscheinlich den Engländern in die Hände gefallen sein.

* Schulzeichnungen für die fünfte Kriegsanleihe. Da die Veranstaltung von Schulsammelzeichnungen sich bewährt hat, so hat das badische Unterrichtsministerium angeordnet, daß solche Sammelzeichnungen auch für die 5. Kriegsanleihe nutzbar gemacht werden sollen. Die Lehrer sollen unter den Schülern für Sammelzeichnungen wirken, aber ein Zwang darf selbstverständlich in keiner Weise stattfinden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. Sept. Bei den Beratungen, die gelegentlich der Anwesenheit des Reichskanzlers und des Staatssekretärs Helfferich im Großen Hauptquartier stattfanden, ist, wie der Lokalanzeiger mitteilt, auch die Frage der Verlängerung der Legislaturperiode, zur Sprache gekommen. Eine Vorlage der verbündeten Regierungen ist mit Bestimmtheit in Bälde zu erwarten, ob diese aber schon bei der kurzen Tagung im September oder erst im November vorgelegt wird, steht noch nicht fest, und hängt anscheinend davon ab, ob bis dahin eine Klärung der Kriegslage bestimmte Schlüsse auf das Kriegsende zulassen wird. In Frage kommen dürfte eine Verlängerung der Legislaturperiode um ein Jahr, d. h. bis zum 12. Januar 1918.

W.I.B. Berlin, 6. Sept. (Nicht amtlich) Heute nacht ist die Flugzeugfabrik, Luftschiffahrtsgesellschaft in Adlershof größtenteils niedergebrannt. Der Brand ist auf Fahrlässigkeit zurückzuführen. Brandstiftung ist völlig ausgeschlossen. Der Verlust an Kriegsmaterial ist nicht bedeutend. Soweit bis jetzt festgestellt, sind nicht mehr als sechs bis sieben zur Abnahme bereite Flugzeuge und

schien sie befreit zu sein. Sie war eine sehr scharfe Beobachterin, und keine Miene, kein Zug in Graf Maximilians Gesicht war ihr entgangen. Sie hatte darin Zorn und Unwillen über seine Richte gelesen, weiter nichts. Dadurch sah sie schon viel gewonnen, und es stimmte sie unwillkürlich etwas milder gegen das junge, ihrer Obhut anvertraute Mädchen, wenn sie auch nicht gesonnen war, auf die Genugtuung zu verzichten. Dieser Augenblick sollte ausgelostet werden.

Allerdings fand sich Graf Maximilian, nachdem seine Hausdame ihn verlassen hatte, noch immer in erregter, zorniger Stimmung.

Er rief sofort Gottlieb und befahl ihm, die Komtesse zu sich zu bitten. Er wollte seinen Zorn nicht verrauchen lassen, denn er brauchte ihn nötig, um seiner störrischen Richte endlich einmal, wie sie es verdiente, den Text zu lesen. Dazu war es bisher trotz seiner jedesmaligen ersten Vorsätze noch nie gekommen. Stand sie ihm Auge in Auge gegenüber, so schwand sein Zorn jedesmal überaus schnell. Sie kam ihm dann in ihrer frischen, gesunden Schönheit, mit ihrer schlanken, anmutigen Gestalt doch nicht mehr wie ein Kind vor, das man einfach abkanzeln konnte.

(Fortsetzung folgt.)

10 Flugzeuggrümpfe verbrannt. Die übrigen Flugzeuge, alle Modelle, Schablonen und Lehren sind geborgen. Es ist Vorsorge getroffen, daß der Betrieb an anderen Stellen in vollem Maße fortgeführt wird. Verluste an Menschenleben sind nicht eingetreten.

W.T.B. Köln, 7. Sept. Aus Rotterdam wird der „Kölnischen Zeitung“ gemeldet: Nachdem die Luftschiffangriffe auf die englischen und schottischen Küstenorte sich in letzter Zeit gemehrt haben, hat die englische Regierung auf Drängen der Arbeiterpartei bestimmt, daß die Munitionsfabriken von Chatham, Hull, Dundee und Brighton geschlossen und die Betriebe nach der Westküste Schottlands verlegt werden.

Köln, 5. Sept. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Washington vom 4. Sept.: Bezeichnend für die Haltung der amerikanischen Presse ist der Umstand, daß der Artikel der „Nordd. Allgem. Ztg.“ „Die Hölle in Rußland“ von der „New York World“ gänzlich unterdrückt wird. Einige andere Blätter veröffentlichen nur einen Auszug, so „American“ und „Tribune“. Leitartikel fehlen völlig.

Türkei.

W.T.B. Konstantinopel, 7. Sept. Der Minister des Außern, Halil Bey, reiste gestern abend zum Besuch der leitenden deutschen Staatsmänner nach Berlin ab.

Verschiedenes.

— Unsere Lebensmittelversorgung. Der Eintritt Rumäniens in die Reihen unserer Gegner wird bei manchen überängstlichen Naturen die Befürchtung ausgelöst haben, daß es hinsichtlich unserer Lebensmittelversorgung nunmehr vielleicht doch noch zu Schwierigkeiten kommen könnte. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß unsere amtlichen Stellen bereits diese Befürchtungen als gegenstandslos erklärt haben. Wie wir Berliner Zeitungen entnehmen, ist seitens der Regierungsstellen schon amtlich erklärt worden, daß die mit Rumänien beabsichtigten Lebensmittelgeschäfte noch

vor Rumäniens Kriegserklärung sämtlich zur Abwicklung gelangt sind. Die dadurch uns zugeflossenen Vorräte, vermehrt um das gute Ernteergebnis des laufenden Jahres, lassen für den kommenden Winter nicht nur eine Beibehaltung der bisherigen Mengen zu, es schweben vielmehr sogar schon Vorarbeiten, um die zur Verteilung gelangenden Mengen Mehl, Brot, Graupen, Grieß, Hülsenfrüchte usw. im nächsten Winter zu erhöhen. Jede Mangelgefahr ist somit völlig grundlos.

— Die Festlichkeiten zur Hundertjahrfeier der Hamburger Turnerschaft von 1816 brachten auch eine Wallfahrt nach Friedrichsruh, wo an Bismarcks Sarg eiserne Kränze niedergelegt wurden.

— Von einem Sommerfrischler wurden einem Bauern für einen Schinken 300 Mark geboten, ohne daß der Besitzer zum Verkauf zu bewegen war. Schade, daß man nicht die Namen des Bauern und vor allen Dingen des Sommerfrischlers veröffentlichen kann.

— Aus einem Eingekand in der „Daily Mail“ ergibt sich, daß deutscher Wein auch jetzt noch nach England eingeführt und dort auch sehr gern getrunken wird.

— Der Fabrikant und Schuhwarenhändler W. Jaskulsky in Berlin-Lichtenberg hatte für einzelne Waren 700 pCt. Preisaufschlag genommen. Ihm wurde das Geschäft geschlossen.

Neueste Drahtberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 7. Sept. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Somme-Schlacht nimmt ihren Fortgang. Kampf auf der ganzen Linie. Die Engländer griffen mit besonderer Hartnäckigkeit immer wieder, aber vergeblich bei Ginchy an.

Die Franzosen setzten abermals auf ihrer großen Angriffsfront südlich der Somme zum Ansturm an, der im nördlichen Teil vor unsrer Linie restlos zusammenbrach.

Im Abschnitt Femy, Denicourt und beiderseits von Chaulnes wurden anfängliche Vorteile durch raschen Gegenstoß dem Feinde wieder entzogen.

In Bernandovillers hatte der Angreifer Fuß gefaßt.

Westlich der Maas wurden wiederholte französische Angriffe gegen die Front Werk Thiaumont-Bergwald abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Ostlich und südöstlich von Brzezany blieben russische Angriffe ergebnislos.

Zwischen der Słota-Lipa und dem Dnjestr bezogen wir im Anschluß an die gestern geschiederten Kämpfe eine vorbereitete rückwärtige Stellung, in die im Laufe des Tages die Nachhut herangezogen wurden.

In den Karpathen wurden südöstlich von Zielona mehrmals an der Papa-Ludowa westlich des Kirlibaba-Tales russische, beiderseits von Dorna Batra russisch-rumänische Angriffe abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die siegreichen deutschen und bulgarischen Kräfte haben den starkbefestigten Platz Tutran im Sturm genommen. Ihre Siegesbeute beträgt nach den bisher vorliegenden Meldungen über 20 000 Gefangene, darunter 2 Generale und mehr als 400 andere Offiziere, und über 100 Geschütze.

Auch die blutigen Verluste der Rumänen waren schwer.

Der Angriff starker russischer Kräfte gegen Dobric ist zurückgeschlagen.

Der 1. Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Die Kriegsfahrten S. M. S. „Karlruhe“. Von Kapitänleutnant A. St. Mit 5 Abbildungen und 1 Karte. Karlsruhe 1916. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag. Preis geheftet M. 1.—, gebunden M. 2.—

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Nachmusterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1897 betr.

Die Nachmusterung der zurückgestellten Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1897 findet am

Montag den 11. September 1916, vorm. 8¹/₄ Uhr, in der Festhalle in Durlach statt.

Die Wehrpflichtigen, welche noch durch das Bürgermeisteramt ihres Wohnortes geladen werden, haben sich um 8¹/₄ Uhr pünktlich im Musterungstotal einzufinden.

Wehrpflichtige, welche noch bis zum Musterungstermin in eine Gemeinde des Bezirks neu zuziehen, haben sich ebenfalls ohne besondere Ladung zu obigem Termin einzufinden.

Durlach den 6. September 1916.
Der Zivilvorsteher
der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Durlach:
Ganzenmüller.

Bekanntmachung.

Die in der Vollstreckungssache gegen Badbesitzer Friedrich Moser Ehefrau, Katharina geb. Hepting in Grözingen, auf Freitag den 29. September 1916, vormittags 9 Uhr, in das Rathaus zu Grözingen bestimmte Versteigerung findet nicht statt.

Durlach den 4. September 1916.
Groß. Notariat III als Vollstreckungsgericht

Nachfeuerschau.

Die Nachfeuerschau wird vom 8. d. Mts. in hiesiger Stadt und Gemarkung vorgenommen.

Die Hausbesitzer und Hausbewohner haben dem Feuerschauer den Eintritt in das Haus und die Besichtigung aller Hausräume zu gestatten.

Durlach den 6. September 1916.
Das Bürgermeisteramt.

Evang. Kirchensteuer.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die auf 1. September fällige Kirchensteuer längstens bis 15. September bezahlt sein muß, andernfalls Mahnung erfolgt.

Durlach den 6. September 1916.
Evang. Kirchensteuererhebungsstelle:
Moltkestraße 11.

Abgabe von Zucker zu Einmachzwecken.

Der uns zugunsten der häuslichen Obstverarbeitung zur Verfügung gestellte Zucker kommt zur Abgabe.

Die Zuteilung erfolgt an die Familien, die noch keinen Zucker zu Einmachzwecken oder zur Weinbereitung erhalten und sich auf unser Ausschreiben vom 16. v. Mts. schriftlich angemeldet haben.

Die Anmeldungen sind so reichlich eingelaufen, daß den Wünschen nicht voll Rechnung getragen werden kann. Ebenso können wir bei der ersten Verteilung bedachten Familien eine Erhöhung der 1. Zt. zugewiesenen Zuckermengen nur insoweit zubilligen, als die in Betracht kommenden Familien zu den 1. Zt. empfangenen 8 Pfund Zucker 2 Pfund weiter erhalten.

Die Bezugsscheine können morgen (Freitag) während des ganzen Tages bei unserer Geschäftsstelle — Rathausaal — in Empfang genommen werden.

Durlach den 7. September 1916.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Versorgung mit Filderkraut.

Die Lieferung von Filderkraut erfolgt in diesem Jahre nur an Kommunalverbände und Konsumvereine, sodaß eine Versorgung mit diesem Kraut durch den Handel nicht möglich ist. Wir richten deshalb an die hiesigen Familien die Aufforderung, ihren Bedarf an Filderkraut bis spätestens

Freitag den 8. d. Mts., abends 6 Uhr, bei unserer Geschäftsstelle schriftlich einzureichen. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden, da wir den Gesamtbedarf am 9. d. Mts. bei der Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Stuttgart-Amt anmelden müssen.

Die Mitglieder des Konsumvereins melden ihren Bedarf, wie von der Geschäftsstelle des Vereins bereits ausgeschrieben, in den Verkaufstotalen des Vereins an.

Der Preis ist noch nicht bestimmt.
Durlach den 7. September 1916.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Obstversteigerung.

Am Montag den 11. September, nachmittags 3 Uhr beginnend, findet auf dem Lamprechtshof bei Durlach eine Versteigerung von Most- und Tafelobst in 64 Dosen gegen sofortige Barzahlung statt, wozu Liebhaber höflich einladet

David Horsch, Gutspächter.
Zusammenkunft am Hof.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Fran Gottfried Sutter Ww.

geb. Koch

gestern nachmittag 1/2 Uhr im Alter von 53 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Durlach den 7. September 1916.

Die trauernde Hinterbliebene: **Julie Sutter.**

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr statt.

Städtischer Verkauf.

Butterausgabe

morgen (Freitag) nachmittag an die Familien mit dem Buchstaben K, soweit solche bei der Ausgabe am 2. ds. Mts. keine Butter erhielten, und an den Buchstaben L

Samstag vormittag

an die Buchstaben M und A.

Durlach den 7. September 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Obstkelterei.

Meine Obstkelterei steht zur gefl. Benützung bereit.

G. Steinle, Mittelmühle.

Wecker! Wecker!

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das

Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwender

Hauptstraße 6.

Durlach.

Hauptstraße 6.

Bitte probieren Sie

meine vorzüglichen Weine:

Laubenheimer, per Fl. Mk. 1.50

1911er Riersteiner " " " 1.65

(Verzinsung für leere Flasche 10 Pfg.)

sowie sonstige

Tisch- und Krankenweine

zu den billigsten Preisen.

August Peter, Adler-Drogerie, Hauptstr. 16.

Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe ver-schwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. Mein Spezial-Vertreter ist am Samstag den 9. Septmber, morgens von 10 bis 6 Uhr abends in Karlsruhe Hotel Geist und Freitag, den 8. September, mittags von 12 bis 4 Uhr in Bretten Hotel Krone, sowie gleichen Tags, abends von 5 1/2 bis 8 Uhr in Bruchsal Hotel Post und Sonntag, den 10. September, morgens von 7 bis 12 Uhr in Rastatt Bahnhofshotel mit Mustern vorerwähnter Bänder, sowie mit ff Gummi- u. Federbändern neuesten Systems in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi-, Hängeleib-, Leib- und Muttervorfall-Binden, wie auch Gerabehalter und Krampfaberstrümpfe stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer Versicherung auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

H. Steuer Sohn, Bandagist und Orthopädist, **Konstanz** in Baden, Wessenbergstraße 15. — Telephon 515.

Das Favorit-Moden-Album,

einzig beliebt infolge seiner Gediegenheit und Reichhaltigkeit, geschätzt wegen seines gewählten Geschmacks, bevorzugt wegen seiner Preiswürdigkeit, ist für Herbst und Winter soeben erschienen. (Preis 80 Pf.)

Favorit, der beste Schnitt!

Erhältlich bei:

H. Holtermann, Hauptstraße 50.

Welcher Maurer

übernimmt kleinere Arbeit. Angebote unter Nr. 326 an den Verlag d. Bl.

Kleines Landhaus

in Durlach mit großem Garten wird gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an **Gg. Heberle, Karlsruhe, Dorfstr. 37.**

Vorteilhaftes Angebot

in

Herren-
Burschen-
Knaben-

Damen-
Mädchen-
Kinder-

Schuhwaren

Besonders empfehlenswert sind meine

Kriegssparstiefel

aus reinem Soldatenkernleder, 9 25, 9 50 usw.

Baby-Schuhe, 1,45, 1,25, 90 u. 75

Sohlenschoner aus echt Rindleder

im reell bekannten

Konfektionshaus Merkur

Inh. G. Nathan

nur in **Durlach**

Ecke Haupt- und Gritznerstrasse.

Anzeige.

Einer geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß in meiner Mehleinkaufsstelle **Brotmehl** gegen Brot- oder Mehllarten abgegeben wird. Hochachtend

Karl Zoller, Mittelstraße.



Ein Stamm

junge Leg-

hühner

mit Hahn

zu kaufen

gesucht.

Angebote erbeten unter Nr. 325 an den Verlag d. Bl.

Himbeersyrup,

hergestellt nach dem deutschen Arzneibuch, empfiehlt in Flaschen à Mk. 1.00, 1.75 und lose, sowie in Feldpost-kartons

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie, Durlach.

Auerstraße 5 im 4. Stock 2 Zimmer und Küche per 1. Okt. zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe,

Kaiserstr. 69 — Tel. 1752

Gut möbliertes Zimmer

gegenüber der alten Kaserne zu vermieten. **Hauptstr. 16 II.**

Wohn- u. Schlafzimmer,

gut möbl., auch einzeln, sofort oder später zu vermieten

Hauptstraße 81 III 1.

Gesucht wird auf 15. Septbr. ein **braves Mädchen** für Küche und Hausarbeit, das schon in Stellung war. Näheres im Verlag.

Ein **Schuljunge** wird für einige Stunden nachmittags gesucht. Angebote unter Nr. 327 an den Verlag d. Bl.

Mädchen oder Frau für Vor- und Nachmittags gesucht. Angebote unter Nr. 328 an den Verlag d. Bl.

Strohdund

hat abzugeben

G. Steinle, Mittelmühle, Durlach.

Kranken- und Kinderpflege-Artikel

Nähr- und Kräftigungsmittel in nur bester Qualität empfiehlt **Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie, Durlach, Hauptstr. 4.**

Weißkraut

zum Einschnneiden empfiehlt zentnerweise

Karl Zoller, Mittelstraße 10.

Telephon 382.

Gröhingerstraße 50 sind 2 Wohnungen mit großem Ackerlande auf 1 Okt. 1916 zu vermieten. Näheres bei **K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.**

Eine gut erhaltene Bettstelle

mit Koff und Matratze zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verl. d. Bl.

Städt. Arbeitsnachweisanstalt Durlach.

Gesucht werden: Anstreicher, Eisen-dreher, Hand- und Maschinenformer, Installateure, Kernmacher, Bau- und Maschinenschlosser, Feuer-schmied, Schreiner, Schuhmacher, Tagelöhner, Hilfsarbeiter, Fräser, Handschuhmacher, Dienstboten, Bürsteneinzieherin, Putzfrau.

Angeboten sind: Heizer, Tagelöhner, Köchin.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge

Gekunden:

22. Okt. 1914: **Karl Wilhelm Schwander, Musikant, Fabrikarbeiter, ledig, 22 J. a.**

1. Juli 1916: **Otto Wilhelm Schleich, Musikant, Schuhmacher, ledig, 20 J. a.**

20. " **Konrad Günther, Grenadier, Metzger, Ehemann, 25 J. a.**

23. Aug.: **Luisa Friederike geb. Stutz, Ehefrau des städt. Arbeiters Friedrich Jakob Stutz, 69 J. a.**

24. " **Karl Philipp Walter, Fabrikarbeiter, Ehemann, 56 J. a.**

26. " **Elisabeth, Bat. Ottmar Hofmayer, Schmied, 4 J. a.**

26. " **Hermann, Bat. Jakob Philipp Kay, Eisendreher, 5 M. a.**

26. " **Karl Heinrich, Bat. Nikolaus Engel, Straßenbahnschaffner, 11 Mon. a.**

28. " **Luisa Karoline Friederike geb. Haslinger, Witwe des Messerschmieds Gustav Friedrich Meyer, 59 J. a.**

29. " **Wilhelm Mesmer, Steuer-einnehmer a. D., Ehemann, 72 J. a.**